

Marktbericht Sisal Juni 2026

-1/9-

09.06.2026

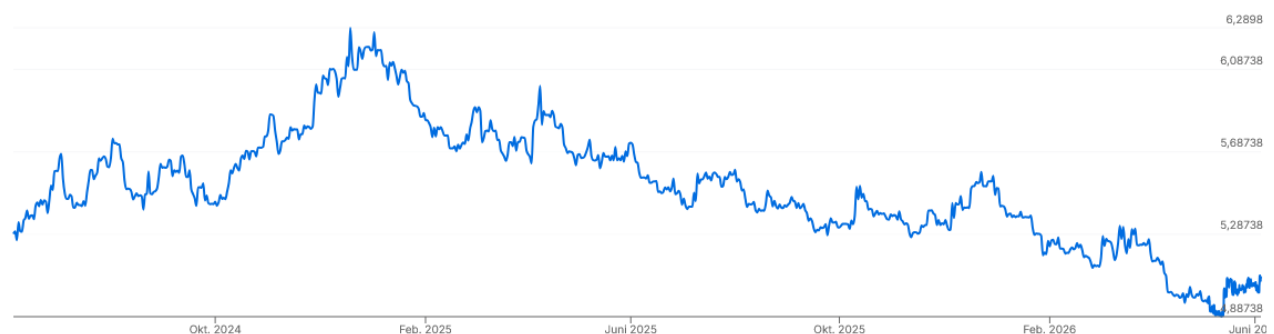
BRASILIEN

Die Exportstatistiken für Sisalfasern aus Brasilien weisen für den Zeitraum Januar bis Dezember 2025 insgesamt etwa 40.300 Tonnen aus. Im Vergleich zum Vorjahr (2024 / Exporte von 36.600 Tonnen) sind die Exporte im vergangenen Jahr um etwa 10 % gestiegen.

Die Exporte nach China dominieren deutlich und machen nun rund 76 % des gesamten Exportvolumens aus (ca. 30.500 Tonnen). Es folgen Mexiko (3,5 %), Algerien (2,5 %), Ägypten (2,5 %), Indien (2,1 %) und Spanien (1,9 %).

Die Wetterbedingungen waren im vergangenen Jahr insgesamt gut – einige kürzere Trockenperioden hatten keinen Einfluss auf die Produktionsmengen. Es gab jedoch auch längere Zeiträume mit täglichem Nieselregen, der das Trocknen der Fasern verhinderte, was zu Verzögerungen bei der Produktion und den Lieferzeiten führte.

Betrachtet man den Wechselkurs der letzten zwei Jahre, so lässt sich ein klarer Trend erkennen.



(Quelle: www.xe.com)

Von Januar 2025 (als der Wechselkurs bei oder über 6 US-Dollar pro Real lag) bis Anfang dieses Jahres (als er bei etwa 5,30 US-Dollar pro Real stand) hat die brasilianische Währung um rund 12 % aufgewertet.

Dieser Trend setzte sich im ersten Quartal 2026 fort, wobei der US-Dollar im April und Mai zeitweise auf einen Tiefststand von 4,90 USD pro Real fiel. Der Wechselkurs liegt derzeit wieder bei etwa 5 USD pro Real.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu verstehen, dass die steigenden Exportpreise für brasilianische Sisalfasern in direktem Zusammenhang mit der Aufwertung der brasilianischen Währung gegenüber dem US-Dollar stehen.

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33) IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33) IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal
Juni 2026

-2/9-

09.06.2026

Die Preissteigerungen bei den höheren Qualitäten (Typ 2DB, Typ 1DB) fallen deutlicher aus als bei der Standardqualität Typ 3DB. Die Nachfrage nach hochwertigem Sisal blieb recht stark und überstieg das Angebot bei weitem. Dies entspricht einem ähnlichen Trend wie bei ostafrikanischen Sisalfasern, wo die Nachfrage nach hochwertigen Sorten in den letzten Monaten stark angestiegen ist.

Die Preisanstiege zum Jahreswechsel und im ersten Quartal 2026 wurden zusätzlich durch den starken Anstieg der Exporte von Pressengarnen aus der vergangenen Saison angeheizt (die Saison läuft von November bis März/April). Im Jahr 2024 wurden rund 11.000 Tonnen exportiert (der größte Einzelmarkt sind die USA, auf die rund 70 % der Gesamtmenge entfallen). Im Jahr 2025 beliefen sich die Exporte von Pressengarnen auf fast 17.000 Tonnen – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Es ist wichtig, diesen Hintergrund zu verstehen, da er zu einem Wettbewerb zwischen den Exporteuren von Rohfasern und den Spinnereien (Herstellern von Garnen) geführt hat. Aufgrund der Wettbewerbssituation und der daraus resultierenden steigenden Nachfrage sind die Preise, zu denen Zwischenhändler die Fasern auf dem lokalen Markt anbieten, weiterhin sehr hoch.

Die Frachtraten für den Versand von Sisalfasern und -produkten (Garne / Seile / Gewebe und Teppiche) ab dem Hafen von Salvador / Bahia sind im vergangenen Jahr recht stabil geblieben. Für Ziele im Fernen Osten (China) waren im ersten Quartal 2026 sogar Rückgänge zu verzeichnen. Seit Beginn des zweiten Quartals dieses Jahres hat sich die Situation auf dem Frachtmarkt für Transporte aus Brasilien jedoch leider dem aktuellen (globalen) Trend angepasst – mit allmählichen Erhöhungen der Basisfrachtraten und der Einführung von Zuschlägen.

Die steigende Zahl von Buchungen zu „Spot-Raten“ bringt weitere Probleme mit sich, da die Zeitspanne zwischen den Buchungen, den Fristen für die Dokumentation und der Lieferung der Container oft sehr kurz ist – einfach nicht ausreichend, um die Container rechtzeitig zu verladen und zum Hafen zu transportieren.

Das EU-Mercosur-Interimsabkommen gilt seit dem 1. Mai 2026 vorläufig. Es gilt für den Warenhandel zwischen der Europäischen Union und den Mercosur-Ländern Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay. Ziel der vorläufigen Anwendung ist es, Zölle schrittweise zu senken oder abzuschaffen und neue Marktchancen zu erschließen. Die Zölle auf in Brasilien hergestellte und in die EU importierte Ballengarn- und andere Garne sowie Seile wurden bereits gesenkt.

Die brasilianische Wirtschaft erholte sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2026, angetrieben durch den privaten Konsum und stärkere Investitionen, vor dem Hintergrund eines angespannten Arbeitsmarktes und staatlicher Konjunkturmaßnahmen, die die Aussichten auf Zinssenkungen überschatteten. Lateinamerikas größte Volkswirtschaft wuchs laut den Ende Mai vom nationalen Statistikamt IBGE veröffentlichten Zahlen um 1,1 % gegenüber dem Vorquartal.

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33) IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33) IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal
Juni 2026

-3/9-

09.06.2026

Die brasilianische Regierung erklärte in einer Stellungnahme vom 3. Juni, sie habe „tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten“ mit dem Vorschlag der Vereinigten Staaten, neue Zölle im Zusammenhang mit Zwangsarbeit zu erheben. In der Erklärung hieß es, dieser Schritt verzerre das Thema des Schutzes der Arbeitsbedingungen, um einseitige, protektionistische Maßnahmen zu rechtfertigen.

Der Vorschlag, Zölle von bis zu 12,5 % auf Importe aus 60 Ländern, darunter Brasilien, zu erheben, erfolgte, nachdem die Trump-Regierung festgestellt hatte, dass diese Länder den Handel mit Waren, die unter Einsatz von Zwangsarbeit hergestellt wurden, nicht eingedämmt hätten – eine Behauptung, die von den Handelspartnern der USA zurückgewiesen wurde.

Bei den brasilianischen Wahlen 2026 kandidiert der 80-jährige Präsident Luiz Inácio Lula da Silva für eine vierte Amtszeit. Sein Gegenkandidat ist Flávio Bolsonaro, der von seinem inhaftierten Vater, dem ehemaligen Präsidenten Jair Bolsonaro, unterstützt wird.

Lula und Bolsonaro sind nicht die einzigen Kandidaten im Rennen. Auch der Gouverneur von Minas Gerais, Romeu Zema (2019–2026) von der Partei NOVO, und der ehemalige Gouverneur von Goiás, Ronaldo Caiado (2019–2026) von der Mitte-Rechts-Partei PSD (Sozialdemokratische Partei), bewerben sich um das Präsidentenamt. Nachdem Caiado die Partei gewechselt und sich der PSD angeschlossen hatte, die von dem einflussreichen Politiker Gilberto Kassab geführt wird, setzte er sich im Vorwahlkampf gegen zwei andere Gouverneure durch, die daraufhin ihre Kandidatur zurückzogen. Unterdessen erfreut sich der Aktivist Renan Santos wachsender Unterstützung unter jungen Brasilianern. Die Kandidaturen werden im Juli offiziell bestätigt. Die erste Wahlrunde findet am 4. Oktober statt, die Stichwahl ist für den 25. Oktober angesetzt.

KENIA

Nach Angaben des Kenya Sisal Board (KSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember 2025 etwa 23.300 Tonnen Sisalfasern und Tow (Werg) exportiert. Daraus ergibt sich ein durchschnittliches monatliches Exportvolumen von etwa 1.900 Tonnen.

Ein Rückblick auf die vergangenen Jahre zeigt folgende Exportmengen:

2020: 28.770 Tonnen
2021: 29.515 Tonnen
2022: 28.900 Tonnen
2023: 23.000 Tonnen
2024: 26.112 Tonnen
2025: 23.300 Tonnen

(Quelle: KSB / Kenyan Sisal Board / die Mengenangaben sind ungefähre Werte)

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33)
IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33)
IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal Juni 2026

-4/9-

09.06.2026

Die wichtigsten Importländer im Jahr 2025 waren:
(die Mengenangaben sind ungefähre Werte)

Nigeria:	8.500 Tonnen (36,4 %)
Saudi-Arabien:	2.700 Tonnen (11,6 %)
China:	2.300 Tonnen (9,8 %)
Marokko:	2.100 Tonnen (8,9 %)
Senegal:	1.280 Tonnen (5,5 %)
Ghana:	1.080 Tonnen (4,6 %)
Spanien:	830 Tonnen (3,6 %)
Benin:	750 Tonnen (3,2 %)
Guinea:	630 Tonnen (2,7 %)
Philippinen:	520 Tonnen (2,3 %)
Belgien:	480 Tonnen (2 %)
Indien:	300 Tonnen (1,3 %)
Togo:	250 Tonnen (1,1 %)
Elfenbeinküste:	220 Tonnen (1 %)

Die Exporte nach Nigeria sind weiter zurückgegangen – um rund 10 % im Vergleich zu 2024. Das Exportvolumen nach Saudi-Arabien ist in den letzten Jahren sehr stabil geblieben, während die Exporte nach Marokko im vergangenen Jahr um 600 Tonnen gestiegen sind (auf insgesamt 2.100 Tonnen im Jahr 2025). Die Exporte in westafrikanische Länder wie Senegal, Benin, Guinea sowie die Elfenbeinküste und Togo zeigen einen Aufwärtstrend.

Die Bauindustrie (Sisalfasern werden für Verputz- und Gipsarbeiten verwendet) bleibt der wichtigste Absatzmarkt für kenianische Sisalfasern. Die Exporte in diese Branche machen mehr als 75 % der insgesamt exportierten Sisalfasern und -faserbündel aus.

Der Hafen von Mombasa durchläuft derzeit eine umfassende Modernisierung, um die Kapazitäten zu steigern und die Wartezeiten zu verkürzen. Zu den wichtigsten Entwicklungen zählen eine Investition des französischen Unternehmens CMA CGM in Höhe von 820 Millionen US-Dollar zur Modernisierung der Containerterminals, der Bau neuer Liegeplätze (23 und 24) sowie die Vertiefung bestehender Liegeplätze. Die Installation digitaler, automatisierter Hafentore (Smart Port Gates) schreitet zügig voran. Ein Software-Upgrade des Terminalbetriebssystems sorgt für eine reibungslosere Logistikkette ins afrikanische Hinterland (einschließlich Uganda, Ruanda und Südsudan).

Die politische Landschaft Kenias im Jahr 2026 ist im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen von weitreichenden Neuausrichtungen und Verschiebungen in der Parteipolitik geprägt. Nach den massiven Protesten, die in den vergangenen Jahren von jungen Menschen (Generation Z) angeführt wurden, befindet

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33)
IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33)
IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal Juni 2026

-5/9-

09.06.2026

sich das Land im Spannungsfeld zwischen repressiven staatlichen Maßnahmen, Wirtschaftsreformen und intensiven Koalitionsbemühungen.

Fokus auf Großprojekte: Die Regierung Ruto versucht, durch verstärkte Investitionen in die Infrastruktur (Straßenbau, das Stadion der „Talanta Sports City“, bezahlbarer Wohnraum) politische Punkte zu sammeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Um die anhaltende Unzufriedenheit über die hohen Lebenshaltungskosten zu mildern, kündigte Präsident Ruto eine Erhöhung des Mindestlohns um 12 % (bzw. um 15 % im Agrarsektor) an. Sicherheitsberichte (wie der „World Security Report“ von G4S) identifizieren politische Instabilität und zivile Unruhen als die größten Risiken für das Land. Die Nachwirkungen der früheren Massenproteste sind in der Gesellschaft nach wie vor tief verwurzelt.

TANSANIA

Nach Angaben des Tanzania Sisal Board (TSB) wurden im Zeitraum von Januar bis Dezember 2025 rund 36.400 Tonnen Sisalfasern und Tow exportiert. Das Exportvolumen ist damit im vergangenen Jahr noch einmal etwas gestiegen.

Entwicklung des Exportvolumens in den letzten Jahren:

2020:	27,605 Tonnen
2021:	28,900 Tonnen
2022:	32,445 Tonnen
2023:	36,290 Tonnen
2024:	35,975 Tonnen
2025:	36.400 Tonnen

(Quelle: TSB / Tanzania Sisal Board / die Mengen sind ungefähre Angaben)

Auch die Produktionsmenge an Sisalfaser hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich erhöht:

2023:	56.700 Tonnen
2024:	61.220 Tonnen
2025:	66.900 Tonnen

(Quelle: TSB).

Die wichtigsten Importländer im Jahr 2025 waren:

(die Mengen sind ungefähre Angaben)

China:	11.160 Tonnen (31 %)
Nigeria:	7.180 Tonnen (19,7 %)
Ghana:	5.400 Tonnen (14,8 %)
Morocco:	4.400 tons (12,4 %)
Spain:	1.855 Tonnen (5 %)

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33)
IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33)
IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal Juni 2026

-6/9-

09.06.2026

India:	1.300 Tonnen (3,6 %)
Senegal:	990 Tonnen (2,7 %)
Guinea:	580 Tonnen (1,6%)
Saudi Arabia:	550 Tonnen (1,5 %)
Togo:	340 Tonnen (0,9%)
Mauritanien:	320 Tonnen (0,9 %)
Egypt:	280 Tonnen (0,8 %)

Der Trend der vergangenen Jahre - mit steigenden Exportmengen in Länder, in denen Sisalfasern im Bausektor verwendet werden - setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. Auf diese Bestimmungsländer (Nigeria, Marokko, Ghana, Saudi-Arabien und andere westafrikanische Länder, wie die ‚Newcomer‘ Senegal und Guinea) entfallen inzwischen fast 60% der Ausfuhren aus Tansania.

China (mit 31 % der Ausfuhren) ist nach wie vor der größte Einzelmarkt, obwohl die Exporte hier im Jahr 2025 um rund 1000 Tonnen zurückgingen.

Das Exportvolumen nach Nigeria ist zurückgegangen (von etwa 9.500 Tonnen in 2024 auf 7.200 Tonnen im Jahr 2025). Ausfuhren nach Marokko sind auf gleichbleibend hohem Niveau, wohingegen die exportierte Menge nach Ghana stark gestiegen ist (von etwa 3.500 Tonnen in 2024 auf 5.400 Tonnen im Jahr 2025). Bemerkenswert sind die sprunghaft gestiegenen Exporte nach Indien – von nur etwa 350 Tonnen im Jahr 2024 auf 1.300 Tonnen im vergangenen Jahr.

Ein geplantes Mega-Raffinerieprojekt unter der Federführung des nigerianischen Industriellen Aliko Dangote heizt den regionalen Wettbewerb in Ostafrika an. Sowohl Kenia als auch Tansania wetteifern darum, Standort für eine Investition zu werden, die zu einem der bedeutendsten Energieprojekte des Kontinents werden könnte. Die Raffinerie, die sich noch in der Planungs- und Entwicklungsphase befindet, gilt als potenzieller Wendepunkt für eine Region, die trotz erheblicher Rohölreserven nach wie vor stark von importierten raffinierten Kraftstoffen abhängig ist.

Dangote schätzte die Baukosten auf 15 bis 17 Milliarden Dollar. Sollte das Projekt umgesetzt werden, könnte es die Kraftstoffversorgungsketten neu gestalten, die Abhängigkeit von Importen verringern und die industriellen Kapazitäten in ganz Ostafrika stärken. Die tansanische Präsidentin Samia Suluhu Hassan traf sich am 16. Mai 2026 im State House in Daressalam mit dem Vorsitzenden der Dangote-Gruppe, Aliko Dangote. Bei dieser Gelegenheit dankte Dangote Präsidentin Samia dafür, dass sie sich persönlich um die Lösung der Probleme im Zementwerk Mtwara gekümmert hatte.

Es ist anzunehmen, dass diese Wertschätzung über bloße Höflichkeit hinausgeht und die wirtschaftliche Grundlage für die Gespräche über die Raffinerie bildet. Das Dangote-Zementwerk in Mtwara ist eine bestehende Industrieanlage der Dangote-Gruppe in Tansania, deren betriebliche Herausforderungen laut der Erklärung des State House auf die Ebene des Präsidenten eskaliert und gelöst wurden.

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33)
IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33)
IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal
Juni 2026

-7/9-

09.06.2026

Die Aussage von Dangote, dass alle Herausforderungen nun zufriedenstellend gelöst seien und dass die Interventionen der Regierung das Vertrauen der Investoren sowie die betriebliche Effizienz gestärkt hätten, ist eine öffentliche Bestätigung des Investitionsklimas in Tansania durch den Industriellen.

Tansania treibt eine Reihe von Infrastrukturprojekten voran, um die Kapazitäten zu erweitern und den Betrieb im Hafen von Daressalam zu verbessern, da das Frachtvolumen weiter steigt. Der derzeitige Betrieb wird durch die begrenzte Anzahl an Liegeplätzen behindert, was bedeutet, dass täglich durchschnittlich 20 Schiffe vor der Küste warten müssen.

Die Ausbaupläne umfassen den Bau von vier neuen Liegeplätzen mit den Nummern 12 bis 15 sowie zwei weiterer Liegeplätze mit einer Gesamtlänge von 500 Metern. Zwei weitere Liegeplätze werden derzeit im Gebiet von Malindi im Rahmen einer umfassenderen Initiative entwickelt, um die Gesamtzahl der Liegeplätze von 12 auf 22 zu erhöhen.

Zu den weiteren Modernisierungsmaßnahmen des Hafens gehören der Ausbau der Öllannahme- und -lagereinrichtungen sowie der Bau eines Bahnterminals innerhalb des Hafens. Damit sollen der Frachtumschlag verbessert und die Anbindung an die Verkehrsnetze im Landesinneren gestärkt werden. Die Anbindung an das Schienennetz ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil des Programms.

Nach Abschluss ihres Staatsbesuchs in Russland Anfang Juni erklärte Präsidentin Samia, dass sich Tansania nicht mehr auf Partnerschaften mit bestimmten globalen Blöcken beschränke, sondern bereit sei, mit jedem Land zusammenzuarbeiten, das zur nationalen Entwicklung beitragen könne.

Tansania verfolgt eine breit angelegte und integrative Strategie der internationalen Zusammenarbeit, die darauf abzielt, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes angesichts der sich wandelnden globalen politischen und wirtschaftlichen Dynamik zu beschleunigen.

„In der Wirtschaftsdiplomatie nutzt man jede sich bietende Gelegenheit, um die eigene Wirtschaft anzukurbeln“, sagte Präsidentin Samia am 6. Juni 2026 in einem Interview mit Journalisten, die sie auf ihrer Reise begleiteten. Sie wies darauf hin, dass Veränderungen in der Weltpolitik und den Wirtschaftssystemen Tansania dazu veranlasst hätten, einen pragmatischeren und offeneren Ansatz in der Außenpolitik zu verfolgen.

MADAGASKAR

Die Exporte von Sisalfasern und Tow (Werg), laut Statistiken des madagassischen Zolls, beliefen sich im Zeitraum Januar bis Dezember 2025 auf insgesamt ca. 6.544 Tonnen.

Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von mehr als 15 %. Dies ist der erste Anstieg seit Jahren, nachdem zuvor eine Phase der Stagnation sowie ein Rückgang der Produktions- und Exportmengen zu verzeichnen waren.

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33)
IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33)
IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal Juni 2026

-8/9-

09.06.2026

Diese Entwicklung ist bemerkenswert, da die Aktivitäten auf den inhabergeführten Plantagen stark zurückgegangen sind. Dies lässt daher vermuten, dass der „graue Markt“, über den wir wiederholt berichtet haben, weiterhin – und in immer größerem Umfang – Raubbau betreibt.

Die wichtigsten Importländer im Jahr 2025 waren:
(die Mengenangaben sind ungefähre Werte)

China:	1.800 Tonnen (27 %)
Marokko:	1.700 Tonnen (26 %)
Saudi-Arabien:	690 Tonnen (10,5 %)
Indien:	420 Tonnen (6 %)
Ägypten:	370 Tonnen (5,6 %)
Pakistan:	360 Tonnen (5,6 %)
Libyen:	232 Tonnen (3,5 %)
Oman:	180 Tonnen (2,8 %)
Spanien:	180 Tonnen (2,8 %)
Senegal:	170 Tonnen (2,5 %)
Elfenbeinküste:	150 Tonnen (2,3 %)

Marokko liegt nun hinsichtlich des Exportvolumens gleichauf mit China. Die Exporte nach Saudi-Arabien und Spanien sind zurückgegangen, während die Mengen nach Pakistan gestiegen sind. In den Exportzahlen für 2025 taucht Nigeria erstmals als Abnehmer von Sisalfasern aus Madagaskar auf.

Bei der Betrachtung der Exporte ist es wichtig zu wissen, dass diese über zwei verschiedene Häfen abgewickelt werden. Der erste ist EHOALA im Süden der Insel. In den vergangenen Jahrzehnten wurden Sisalfasern fast ausschließlich über diesen Hafen exportiert, der sich in der Nähe der Sisalplantagen befindet.

Der zweite Hafen, über den mittlerweile etwa 40 % der Sisalfaser-Exporte abgewickelt werden, ist der Hafen von TOAMASINA, der über 1.000 km weiter nördlich liegt. Es muss klar gesagt werden, dass die Strukturen hinter dem Großteil der Sisal-Exporte über diesen Hafen höchst zweifelhaft sind – insbesondere hinsichtlich der Beschaffung der Rohfasern.

Betrachtet man die Bestimmungsländer, so lässt sich bei madagassischem Sisal ein ähnlicher Trend wie bei den Exporten von Sisalfasern aus Kenia feststellen. In den letzten zwei Jahren hat sich die Bauindustrie (Sisalfasern werden für Verputz- und Gipsarbeiten verwendet) zum wichtigsten Absatzmarkt für madagassische Sisalfasern entwickelt. Die Exporte in diese Branche machen mittlerweile etwa 70 % der gesamten exportierten Sisalfasern und -kabel aus. Dementsprechend sind die Hauptabnehmer Länder wie Marokko, Saudi-Arabien, Ägypten, Pakistan und eine Reihe westafrikanischer Länder.

M. & W. Heller GmbH & Co. KG
Burchardstraße 17
20095 Hamburg, Deutschland
Amtsgericht Hamburg, HRA 120599

Tel. +49 40 33 83 62
Fax +49 40 33 09 96
info@mwheller.de
USt.-ID-Nr. DE308390359

Deutsche Bank AG (BIC: DEUTDE33)
IBAN: DE69 2007 0000 0031 0441 00
Commerzbank AG (BIC: COBADE33)
IBAN: DE33 2004 0000 0610 2677 00

Marktbericht Sisal
Juni 2026

-9/9-

09.06.2026

Madagaskars Wirtschaft im Jahr 2026 stützt sich stark auf einen Agrarsektor, der ständig durch unberechenbare Wetterverhältnisse und schwere Klimaschocks herausgefordert wird. Das reale BIP wird voraussichtlich um rund 4 % wachsen, doch chronische Armut und eine starke Abhängigkeit von regenabhängiger Subsistenzlandwirtschaft machen die Gemeinden äußerst anfällig.

Mit Blick auf den „Großen Süden“ haben erhebliche Niederschlagsdefizite und extreme Trockenheit wiederholt die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigt, was zu akuter Ernährungsunsicherheit und lokalen Dürrebedingungen geführt hat.

Madagaskar war Anfang 2026 mit einer verheerenden Zyklonsaison konfrontiert, insbesondere durch die kurz nacheinander auftretenden tropischen Zyklone Fytia und Gezani Ende Januar und Februar 2026. Zyklone beschädigen häufig wichtige Reisfelder und zerstören die lokale Infrastruktur. Zwar sorgen die wichtigsten saisonalen Ernten (wie Maniok, Süßkartoffeln und Reis außerhalb der Hauptsaison) für vorübergehende Entlastung, doch zwingen die Auswirkungen anhaltender Klimaschocks fast zwei Millionen Menschen dazu, während der mageren Jahreszeiten auf gezielte humanitäre Hilfsprogramme zurückzugreifen.

Das Land ist nach wie vor weltweit führend beim Anbau hochwertiger Cash Crops, insbesondere Vanille, Nelken und Pfeffer. Der Anbau dieser Kulturen, vor allem in den östlichen Regionen, sorgt saisonbedingt für eine erhöhte Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften. Staatliche und internationale Organisationen fördern aktiv Programme zur Verbesserung klimaresistenter Saatgut Sorten, zur Diversifizierung der Anbaukulturen und zur Entwicklung widerstandsfähiger landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten.

Die politischen Spannungen in Madagaskar nehmen zu. Ein führender Abgeordneter der Opposition hat bekannt gegeben, dass er beim Obersten Gerichtshof des Landes beantragt hat, Präsident Michael Randrianirina wegen angeblicher Verfassungsverstöße seines Amtes zu entheben. Dieser Schritt erfolgt nur wenige Monate, nachdem Randrianirina, ein Oberst der Streitkräfte, im Oktober die Macht übernommen hatte – im Anschluss an massive, von Jugendlichen angeführte Proteste, die den ehemaligen Präsidenten Andry Rajoelina zur Flucht aus dem Land zwangen und durch die Wut über die sich verschärfende Wasser- und Stromknappheit ausgelöst worden waren. Seitdem sind die Hoffnungen auf Reformen allmählich geschwunden. In den letzten Wochen kam es erneut zu kleinen, aber anhaltenden Protesten, die hauptsächlich von jungen Madagassen angeführt wurden, die über das langsame Tempo des Wandels frustriert sind. ■